

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S.

Früher unter dem Titel:
Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 90).

Neu eröffnet!

Louis Berg

Im Neubau des Herrn Robert Käfer. **Kaiserstrasse 192.** Im Neubau des Herrn Robert Käfer.

Schuhwaarenhaus allerersten Ranges,

so großartig in seiner Gesamt-Anlage, so praktisch und übersichtlich, geräumig und bequem, daß ihm in ganz Solingen

kein zweites Etablissement dieser Art an die Seite zu stellen ist.

Berg's Schuhwaarenhaus

bringt nur durchaus solides Schuhwerk, welches der besten Maasarbeit um nichts nachsteht, zu bisher hier nicht gekannten Preisen zum Verkauf, und kann unmöglich irgend ein anderes Geschäft dieser Branche solch außergewöhnliche Vortheile bieten als **Berg's Schuhwaarenhaus**, welches vermöge seiner realen Prinzipien, und seines Massenbedarfs einen Weltruf erworben, dessen sich ein zweites Haus dieser Art nicht erfreut.

Minderwerthige Schuhwaaren, welche nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden auf meinem Lager keine Aufnahme.

Ich unterlasse jede Preisangabe, weil mein Lager zu groß und vielseitig ist. Es existirt kein Schuh oder Stiefel, welcher auf meinem Lager nicht zu finden wäre, und mache insbesondere auf meine **Schaufenster-Auslage** aufmerksam.

Selbst der billigste Schuh ist von tadelloser Güte.

Der Verkauf der Waaren findet zu enorm billigen, aber streng festen Preisen statt, jeder Schuh oder Stiefel trägt den Preis, für den Käufer deutlich ersichtlich, auf der Sohle.

Jedes Paar Schuhe oder Stiefel, welches nicht gefällt oder passt, wird anstandslos umgetauscht.

Reparaturen werden zum Kostenpreis berechnet.

Volle Garantie für Solidität und Passform aller Waaren.

Special-Verkauf der weltberühmten Schuhwaaren-Fabrikate S. Wolf, Mainz.
(Gegründet 1841.)

Metzer Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung!
Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer Dombau-Geldlose à 3,30 Mk. Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Samstag, den 15. ds. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr
findet im Hofe des Herrn F. W.
Brückmann, Schlagbaum, der

Schlus-Ball

statt, wozu Eltern und frühere Schüler,
sowie Freunde und Bekannte höflich ein-
geladen werden.
Anmeldungen zum nächsten Curfus
werden wieder entgegen genommen.
Hochachtungsvoll

Alb. Deichmann,
Tanzlehrer.
NB. Gebe auch Extra-Unterricht, nach
Wunsch auch Privat. D. L.

Erlauer,

vorzüglichen Rotwein,
zur Stärkung Kranker und Genußender,
à Fl. 1,50 Mk.,
empfiehlt
Arnold Kürten.

Kammerjäger Schöpp
rottet Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen
vollständig aus.
Bestellungen erbeten Restaurant
Röhlen, Kaiserstraße 182.

Habe morgen, Mittwoch,
wieder eine Auswahl tra-
gender, frischgebackener
Käse zum Verkauf stehen.
Käufer lad. ein Hugo Hussels, Betshaus.

Wir sind mit dem Verkauf eines grösseren Postens
4 1/2 % C. Beckmann

Bierbrauerei-Obligationen

beauftragt und geben solche, soweit Vorrath reicht, auch in
Theilbeträgen ab. Näheres ist an unserer Kasse zu erfahren.

Hüser & Co., Comm.-Ges.,
Commandite der Berg. Märk. Bank.

Reimann's
„Erdener“
(p. F. 80 Pfg.)
ist der beste
Tischwein.
Ein Versuch führt zum ständigen Kauf.
Oscar Reimann,
Weinhandlung,
Kaiserstrasse 88 am Entenpfuhl.
Fernsprecher 132.

la. Rüböl à Liter 50 Pfg.,
la. amer. Schinken à Pfd. 47 Pfg.
Filiale: **Cruft Oberhoff,**
Kaiserstraße 23, am Wehrwoll.

Arbeit, Zeit und
Geld bei der Wäsche
spart, wer Spar-Kern-
seifen-Extrakt benutzt,
welcher in der berühm-
ten Sparseifenfabrik
hergestellt ist.



Man wolle genau
darauf achten,
daß jedes Paket
von 1/2 Pfund mit
der Aufsicht von
Remyseid ver-
sehen ist.

Schmidt & Flögel,
Dampfschneefabrik, Remscheld.

Königl. Standesamt Solingen.
10. October.
Geburten: Julius, S. v. Kataster-
zeichner Johannes Baquet, Gassestr.
11, 1. v. Federmeßermeister Rudolf
Petersberg, Grünstr. 11, 1. v.
Schneeräummacher Max Kollig, 4. Feld.
Paula Elisabeth, S. v. Schneeräum-
macher Hubert Fischer, Kaiserstr. 39.
Friedrich Engelbert, S. v. Schneeräum-
macher Hubert Fischer, Kaiserstr. 39.
Friedrich Engelbert, S. v. Schneeräum-
macher Hubert Fischer, Kaiserstr. 39.
Storbefälle: Franz Theodor Grün-
berg, 15 J., Kaiserstr. 11, 1. v. Schneeräum-
macher Hubert Fischer, Kaiserstr. 39.
Friedrich Engelbert, S. v. Schneeräum-
macher Hubert Fischer, Kaiserstr. 39.
Aufgebote: Cisseur Louis Eugen
Klett, 55 J., Kaiserstr. 11, 1. v. Schneeräum-
macher Hubert Fischer, Kaiserstr. 39.
Friedrich Engelbert, S. v. Schneeräum-
macher Hubert Fischer, Kaiserstr. 39.
Auf sofort ein ordentliches
Lehrmädchen
gesucht.
Greifelder Seidenhaus
Richter & Co., Solingen.
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren gesucht. Lohn
9 Mark. Näheres in der Exped.
Ein Mädchen auf halbe Tage
gesucht. Näheres Ufergartenstr. 15.
Hefteseller sofort gesucht.
Katterbergstr. 89.

Königl. Standesamt Hühlscheid
vom 2. Sept. bis 8. Okt.
Geburten: Sophie Anna, S. v.
Tagelöhner Wilhelm Harb, Eddorf 1.
Marx Christian, S. v. Schriftfeger
Christian Schulze, Katterbergstr. 39.
Margarethe, S. v. Fabrik-Nachwächter
Peter Bräuer, Mittelstr. 39. Erich
Julius Fritz, S. v. Schlosser Franz
Johes Schmolze, Obenpflughausen 13.
Käthe, S. v. Geschäftsführer Max
Pütter, Lindenstr. 6. Paul Friedrich,
S. v. Federmeßermeister Friedrich
Alber, Katterbergstr. 134. Robert,
S. v. Arbeiter und Wirth Rob. Conrad,
Ber. Meiswinkel 11. Karl, S. v. Taschen-
meßermeister Ernst Breidenbach,
Mittel-Pflughausen. Richard, S. v.
Meßerfeger Robert Hof, Friedrichs-
thal. Friederike Helene Eleonore, S. v.
Rittergutsbesitzer Johann Daniel August
von Medinghausen.
Storbefälle: Schreier Karl
Schreier, 63 J., 10 Mon., Friedrichs-
thal. 3. Tagelöhner Ernst Hellmann,
55 J., 3 Mon., Kotten 19. Paul Josef
Witte, 2 Mon., 2. v. Brude 11. Karl
Dito Albert Hattenrath, 1 Mon., 22 J.,
Josefstr. 7. Ella Witte, 5 Mon.,
Hingenberg 51.
Heirathen: Genossenschafts-Sekretär
Karl Christian Albert Braun zu Düsseldorf
und gewerblich Eina Paula Bönigk
hier. Korhlerarbeiter Paul August
Glauberg, hier, und Dienstmagd Adele
Witz, Solingen.
Wodes.
Suche per sofort ein **Lehrmädchen**
aus achtbarer Familie.
Helene Drag, Ufergarten 33.

Bettfedern u. Daunen

in unübertroffener Reinigung

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, in Folge directer Einkäufe
und bedeutender Abschlüsse zu **aussergewöhnlich** billigen Preisen.

Oberbetten, Unterbetten, Plumeaux u. Kissen

sind fertig genäht am Lager und können nach getroffener Wahl
der Federn gleich gefüllt werden.

Kölnerstr. **Wilhelm Figge, 92.** Kölnerstr.

Spezial-Geschäft

in Betten, Leinen, fertiger Wäsche und Gardinen.

Mein Kommissions-Lager in echten Schweizer Stickereien

ohne Appret, Handarbeit vollständig erledigt, ist auf das reichhaltigste assortirt
u. empfehle ich diesen Artikel in Stücken von 4,20 Meter zu **sehr billigen Preisen**
Hömann-Stüttgen, Kirchstraße 30.

Prima Holl. Käse 38-60 Pfg.
Prima echten Gouda-Käse 65-80 Pfg.
Prima echten Edamer Käse 58-90 Pfg.
Prima Kanter-Käse.
Prima amerik. geräucherten Speck 46 Pfg.

Carl Friedr. Pohlig,

Kaiserstraße 78 (am Entenpfuhl).

Die städtische Sparkasse in Wald,
Rathhaus, Zimmer Nr. 5, fünf Minuten vom Bahnhof
entfernt, nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Post
und verzinst solche mit 4 bezw. 3 1/2 %.

Mignon-Kakao.

Kakaopulver der Schokoladenfabrik von

Fr. David Söhne, Halle a. S.,

deren Fabrikate bis vor Kurzem die Kakao-Compagnie,
Theodor Reichardt fast ausschließlich versandte und dafür
tausende von Anerkennungen erhielt, biete ich meiner Kund-
schaft in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Packung an, und zwar Viernull zu
Mk. 2.—, Dreinull zu Mk. 1,80, Zweinull zu Mk. 1,60, für 1/2 Kilo.
E. Weustenfeld, Conditorei.

Gas- und Benzin-Motore,

Syst. Benz.

Die Motore zeichnen sich durch einfache
Bauart und geringsten Gasverbrauch aus, und
sind unstreitig als **billigste Betriebskraft**
zu empfehlen.
Über 100 Motore von 1-10 HP. sind
im hiesigen Industriebezirk im Betriebe.
Illustrirte Preislisten durch

Welcker & Cie., Solingen.

SELBSTSTUDIUM
fremder Sprachen
auf die leichteste und einfachste
Art durch die bekannten Lehr-
bücher der
Collection Jügel.

Dänisch	Polnisch
Englisch	Portugiesisch
Französisch	Russisch
Holländisch	Schwedisch
Italienisch	Spanisch

Der beste Beweis für sichern Er-
folge bei entsprechendem Gebrauch
dieser Lehrbücher ist deren ausser-
ordentlich grosse Verbreitung.
Durch alle Buchhandlungen zu
beziehen.
Prospekte gratis und franko durch
C. Jügel's Verlag, Frankfurt a. M.

Wohnungsnachweis.
Unentgeltliche Vermittlung im
An- und Vermietten von Woh-
nungen, möbl. Zimmern u. s. w.
C. Meiss,
Schentwirthschaft „zur Flora“,
Hst- und Florastr. 44.
Ein frägliches **Kindermädchen** auf
sogleich gesucht.
Frau Rich. Dormüller,
Kirchstraße 37.

Comptoir-Italienien,
Geldschrank, Regale, Pasticche,
Lefen u. c., gut erhalten, zu kaufen ge-
hört. K. 100 an die Exp.
Ein kleines, gut eingeführtes
Fabrikations- und Veranlag-
schaft sucht stillen oder thätigen Theil-
haber mit Mark 5-6000 Einlage.
Gefl. Offerten erbitte unter N. 2.
100 an die Expedition d. Bz.
Ein junger Mann, der feilen und
schneiden kann, sucht Stelle.
Reflektanten wollen ihre Adresse in
der Expedition abgeben.
Ein ordentl. Mann sucht Stelle
auf Comptoir oder Packstube.
Offerten unter N. 2. 100 an die
Expedition erbeten.
Junge
für leichte Beschäftigung auf die Pack-
stube gesucht. D. Peres.
Auf sofort gesucht 2 Weider gegen
guten Lohn und dauernde Beschäftigung.
Zuschlagsscheeren-Weider bevorzugt.
Geinrich Welpäp,
Schiffahrt-Weinberg.

Knaben
finden sofort Beschäftigung.
Willy. Theegarten, Halb. Anstalt.
Ein gut möbl. Zimmer mit Pension
an besseren Herrn zu vermieten.
Schützenstraße 15.

Stadttheater Solingen.

Im Prachtbau Kaisersaal.

(Direction: v. Baskineller.)

Heute, Dienstag, den 11. October 1898:

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Acten von G. Sudermann.

Alles Nähere siehe Tages- und Anschlagzettel.

Hahnenfurth (Stat. Dornap-Hahnenfurth.)

Jeden Mittwoch:

Frei-Concert,

ausgeführt vom Städtischen Orchester, Elberfeld.

Ferd. Stöcker.

Abziehsteine,

Für Rasirmesser:

Gelbe belgische Oel-Abziehsteine

Thüringer Wasser-Abziehsteine.

Für Taschenmesser,

Scheeren etc.:

Arkansas-Oel-Abziehsteine,

Washita-Oel-Abziehsteine,

in den besten Qualitäten und allen

gebräuchlichen Dimensionen

hält stets in grosser Auswahl am Lager

und empfiehlt billigt die

Solinger Schleif-

und Polir-Artikel-Fabrik

F. W. Beckmann,

Birkerstrasse 42.

Storch-Kaffee ist der beste!

Eintr. Schutzmarke.

Die Kaffee-Packete mit dem roten

Storch enthalten den besten Kaffee!

Wilhelm Schmitz-Scholl,

Mülheim-Ruhr.

Ein

Wiener Vertreter

bekannt tüchtig, sucht die Ver-

treterung einer nur sehr bedeuten-

den Fabrik für

Taschen- und Federmesser.

Feinste Empfehlungen stehen zur

Disposition und kommt eventuell

selbst nach Solingen. Antwort

erbeten unter W. D. 4016 an

Rudolf Mosse, Wien.

Ein

Wiener Vertreter

bekannt tüchtig, sucht die Ver-

treterung einer nur sehr bedeuten-

den Fabrik für

Taschen- und Federmesser.

Feinste Empfehlungen stehen zur

Disposition und kommt eventuell

selbst nach Solingen. Antwort

erbeten unter W. D. 4016 an

Rudolf Mosse, Wien.

Ein

Wiener Vertreter

bekannt tüchtig, sucht die Ver-

treterung einer nur sehr bedeuten-

den Fabrik für

Taschen- und Federmesser.

Feinste Empfehlungen stehen zur

Disposition und kommt eventuell

selbst nach Solingen. Antwort

erbeten unter W. D. 4016 an

Rudolf Mosse, Wien.

Ein

Wiener Vertreter

bekannt tüchtig, sucht die Ver-

treterung einer nur sehr bedeuten-

den Fabrik für

Taschen- und Federmesser.

Feinste Empfehlungen stehen zur

Disposition und kommt eventuell

selbst nach Solingen. Antwort

erbeten unter W. D. 4016 an

Rudolf Mosse, Wien.

Ein

Wiener Vertreter

bekannt tüchtig, sucht die Ver-

treterung einer nur sehr bedeuten-

den Fabrik für

Taschen- und Federmesser.

Feinste Empfehlungen stehen zur

Disposition und kommt eventuell

selbst nach Solingen. Antwort

erbeten unter W. D. 4016 an

Rudolf Mosse, Wien.

Ein

Wiener Vertreter

bekannt tüchtig, sucht die Ver-

treterung einer nur sehr bedeuten-

den Fabrik für

Taschen- und Federmesser.

Feinste Empfehlungen stehen zur

Disposition und kommt eventuell

selbst nach Solingen. Antwort

erbeten unter W. D. 4016 an

Rudolf Mosse, Wien.

Ein

Wiener Vertreter

Krahenhöher
Schieß-
Gesellschaft.

Mittwoch, den 12. October,

Abends 8 1/2 Uhr:

Haupt-

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Vorstandswahl.

2) Bericht des Vorstands.

Der Vorstand.

Pfänder

befragt von und zum Pfandhause

Haus C. Parin, Goldstraße 35 a.

Frische

Hammelkeulen

und Rindfleisch

(letzte wie Reibener gebackt) 9 Pfd.

Netto franco 5 bis 5 1/2 Mark, delicat

Regelholz (Schneerauchfleisch) ohne

Knochen, zum Kochen, pro Pfd. 1.40

frco., 3 schwere geräuch. od. mildge-
schm. Schinken (ca. 9 Pfd.) 10 1/2-11 Mk.

frco. Nachn. W. Foellers, Emden (Hofstr.)

Cognac

für erstes Haus in franz. Cognac, in all.

Preis, Domil Hamburg, ev. an all. Pl.

tücht. bei Birken, Händl. u. Priv. eingel.

Beitr. gel. Hohe Prov. Offerten unt.

R. J. 878 an **Haasenstein &**

Wogler, H.-G., Hamburg.

Klingenschleifer

für Stahlmesser finden in einer

Fabrik dauernde und lohnende Beschäftigung.

Adressen sind abzugeben in

der Expedition d. Bl.

Buchhalter, mit allen kauf-

männischen

Arbeiten eines Fabrik-Geschäftes voll-

kommen vertraut, sucht Stellung.

geflüht auf langjährige Erfahrung und

prima Zeugnisse. Gefl. Offerten unter

C. 100 an die Exp. d. Bz. erbeten.

Eine schöne

Parterre-Wohnung

und eine

I. Etage

von je 4 Zimmern, nebst Speisekammer,

mit allen Bequemlichkeiten, an der

Grünwalderstraße, ab 1. Mai 1899

zu vermieten. Näheres in der

Expedition d. Bl.

Ladenlokal

in guter Lage nebst Wohnung per 1.

November oder 1. Dezember zu mieten

geflüht. Offerten mit Preisangabe unter

M. an die Expedition d. Bl.

Schön möbl. Zimmer

mit Pension an einen besseren

Herrn zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Comptoir oder Geschäftsräume,

Kathhausstraße, zu vermieten.

Off. sub O 511 an die Expedition.

herrschafft. Wohnungen,

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet,

abgeschlossene Etagen, Kathhausstraße,

zu vermieten. Off. sub B 157 an

die Expedition.

Wohnung gesucht

Strenge treue und anerkannt tüchtige

Bezugsworte für garantirt neue

Gänsefedern

und

Gänsefedern,

Schwannendunen, Schwannendunen,

so wie für alle anderen Sorten Feder-

federn u. Daunen in bester, unübertro-

ffener Reinigung. Gute, preiswerthe

g. Bettfedern, per Pfund für 0,60;

0,80; 1 Mt.; 1,25; 1,40;

Prima Schwannendunen 1,60; 1,80;

Polsterfedern: in halbm. 2 Mt.; in

Erhebt tag
in
Ginzu

Unser Ka
Reichshauptsta
geben und die
der Gemahlin
zumohnen. E
reise nach Ven
in den politisch
haft erörterten
kannt, mit n
Widerspruch
sondere die fr
nach dem be
die letzte im
Bilger gefall
des franzö
Katholiken al
im Gedächtn
sich nun mit
paarere vers
weiter groß
dieser Reife
gewöhnlichen
Kaiser dankt
und christlich
vertritt, die
tischen Frei
tischen Fort
den seinen
und das de
so hat auch
geschlecht, u
christliche
beredten M
deshalb dat
mit den in
jeder D

Beilage zur „Solinger Zeitung“.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.
Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Dienstag, den 11. Oktober 1898.

Nr. 238.

Deutsches Reich.

Der „Standard“ meldet aus Kairo, in einzelnen Kreisen sei man versichert darüber, daß der deutsche Kaiser auf seinen Besuch in Ägypten Verzicht leiste. Man habe bereits große Summen aufgewendet, um die Wege in Stand zu setzen und neue Häuser zu errichten. Jetzt, da der Kaiser nicht komme, seien die Summen nutzlos ausgegeben.

Die Vermählung der Prinzessin Pauline von Württemberg mit dem Erbprinzen zu Wied ist auf Samstag, 29. Oktober — nicht auf den 26. — festgesetzt. Der feierliche Einzug in Wiesbaden findet am 10. November statt. Ende des vorigen Monats sind im Residenzschloß zu Stuttgart der Prinzessin die hochzeitlichen Geschenke übergeben worden. Es betrafen sich darunter die größten und militärischen Behörden, Geschäftsbüro, die Damen der Staatsbeamten, private Vereinigungen, die Hofstaaten u. s. w. Auch von einer Anzahl Fürstlichkeiten waren prächtige Geschenke eingetroffen.

Vor dem Detmolder Landgericht ist am 28. Oktober Termin in der Prozeßsache des Grafen Erich zu Lippe-Weisingen gegen die Vörsenfelder Linie. Graf Erich bestreitet die Berechtigung dieser Linie zum Empfang der lippeischen Rente auf Grund des Bräutigamsvergleichs und klagt seinen Anteil an dieser Rente ein.

Der „Allg. Ztg.“ zufolge führen Bischoffs Memoiren den Titel „Gedanken und Erinnerungen“. Schon im Jahre 1889 fragte der Gottsche Verlag bei Bischoff an, ob er Memoiren bestimme. Fürst Bischoff erwiderte, er habe nichts und könne, so lange er im Amt sei, keine Aufzeichnungen machen. Nach seinem Rücktritt, im Juli 1890, kam ein Abkommen zustande, wodurch Bischoff der Verlag übertragen wurde. Der Titel lautet vom Fürsten Bischoff selbst her. Die genauen Daten hatte Bischoff nachzutragen. Nach Bischoffs Tod half Dr. Christyander dem Fürsten. Die Herausgabe des Werkes besorgte Professor Horst Köhl. Im November 1898 erschienen 2 Bände. Die „Allg. Ztg.“ bemerkt dazu, was sensationelle Enthüllungen erhebt, wird enttäuscht werden. Wohl glängen mitunter helle Lichter des Humors oder, wo es sich um Gegner handelt, der Satire hervor, es sind aber hauptsächlich ernste Gedanken und Erinnerungen, welche der gewaltige Schöpfer der deutschen Einigkeit noch bei seinem Scheiden seinem Volke als letztes Vermächtnis hinterläßt.

Der Gesandte Transvaals Dr. Leyds wird, wie ein Berliner Blatt erfährt, noch bis Mitte oder Ende nächster Woche in Berlin bleiben, da noch Verhandlungen mit dem auswärtigen Amt schweben. Hieraus wird er sich nach dem Haag begeben, dann aber seinen ständigen Aufenthalt in Brüssel nehmen, da er außer für Deutsch-

land auch noch für die Niederlande, Belgien und Frankreich delegiert ist, sobald der Brüssel am bequemsten liegt. Der von den Delegierten der Land-Apotheker gewählte Ausschuss wurde vom Minister Dr. Bosse und dem Ministerialdirektor Dr. v. Bartsch empfangen, um eine umfangreiche Denkschrift zu überreichen. Gegenstand des mündlichen Vortrages bildeten, der Apotheker- und die Tare. In beiden Punkten soll den Wünschen der Apotheker entsprochen werden.

Zur angeblichen Fleischnot bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen offiziellen Artikel, worin statistisch nachgewiesen wird, daß die Fleisch-Einfuhr in den ersten acht Monaten dieses Jahres erheblich größer als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres war. Fleischmangel sei thatsächlich nicht vorhanden, auch seien die Großhandelspreise nicht abnorm. Eine Preissteigerung für Schweinefleisch im Kleinhandel sei allerdings zu beobachten, aber offenbar künstlich herbeigeführt. Für Schweinefleisch-Einfuhr händen alle Grenzen offen, mit Ausnahme von Dänemark, Schweden, Norwegen und Rußland. Die Einfuhr lebenden Rindviehs aus Dänemark, Ungarn und Dänemark sei gestattet. Eine weitere Öffnung der Grenzen sei wegen der Seuchengefahr unmöglich.

Rheinland und Westfalen.

Kemmerich, 8. Okt. Ueber einen wildgewordenen Dörsen herrschte im südlichen Schloßhofe hierorts vor einigen Tagen große Aufregung. Derselbe rannte laut „G. N.“, in dem abgeschlossenen Schloßhofraum umher, und alle Versuche, das Thier unschädlich zu machen, blieben erfolglos. Schließlich wurde ein trefflicher Schütze herbeigeholt, dem es nach kurzer Zeit sicherer Schüsse gelang, das wüthende Thier durch einen wohlgezielten Schuß niederzustrecken. Die Kugel traf mitten in die Stirn, so daß der Dörsen sich noch einmal hoch aufhäupte und dann tot zusammenbrach.

Langenberg, 9. Okt. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich Samstag Morgen an einem Neubau hier, selbst. Es waren 3 Maurer an demselben beschäftigt, als plötzlich die Leiter ausrutschte und die 3 in die Tiefe stürzten. Zwei von denselben wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Königswinter, 6. Okt. Die Weinärten der Gemarkung Königswinter sind in diesem Jahre nicht durch politische Verordnungen geschlossen worden, weil auch Weinbezeugenden ist dies noch nicht dazugekommen, weil auch in schlechten Weinjahren einzelne bevorzugte Distrikte einen Ertrag aufzuweisen hätten. Dies ist in diesem Jahre nicht der Fall. Der Schimmelpilz und der Saureimer haben die diesjährige Ernte ganz vernichtet, und zwar sowohl die roten, wie auch die weißen Trauben. (B. G. N.)

Nachen, 9. Okt. Ueber den seit dem 25. September plötzlich verschwundenen Postsekretär Verwey melden die hiesigen Blätter: An dem genannten Tage war Verwey mit seiner Frau in Kassel zum Gottesdienst gegangen und hatte dann auf der Oberpostdirektion einen an ihn gerichteten Privatbrief in Empfang genommen. Mit diesem Briefe verschwand er, und heute noch weiß man nicht, wo er seitdem geblieben ist. Die Verhältnisse Verwey's sind durchaus geordnet, ebenso ist sein Name als Beamter feststehend, und da er mit seiner Frau ein altes Ehepaar bildete, fehlt für sein Verschwinden jeder Anhaltspunkt. Zur Stunde hat er sich zum Antritt seiner Stelle bei der hiesigen Oberpostdirektion noch nicht gestellt, auch sind alle Nachforschungen nach seinem Verbleib bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

Neuß, 9. Okt. Gestern hatte ein Arbeiter in der Margarine- und Schmalzfabrik Carl Pfeil & Co. das Unglück, durch Ausgleiten mit einem Vorderarm zwischen zwei gezahnte Räder zu geraten. Der Vorderarm wurde gräßlich zerquetscht, so daß dessen Abnahme nöthig wurde.

Oberhausen, 5. Okt. In der heutigen Stadtsverordnetenversammlung wurde eine Aenderung der Lustbarkeitssteuerordnung beschlossen. Den Festlichkeiten, die sich immer mehr ausdehnen und oft 3 Tage währen, indem sie schon Samstag Abend beginnen, des Sonntags fortgesetzt werden und Montag erst enden, will man einen wirksamen Damm entgegenstellen dadurch, daß für den Montag eine Abgabe von 150 M. gefordert wird. Dieses Mittel hat sich in der Umgegend bewährt. Dieser Einkommen der Bürgerstadt um Veranlassung eines allgemeinen Volksfestes an Stelle der aufgeborenen Kirmes steht man sympathisch gegenüber, da hierdurch die sonstigen Feste zu einem großen zusammengefaßt werden und dieses mit einem patriotischen Anlag verbunden werden soll.

Dagen, 8. Okt. In vergangener Nacht zogen 5 Burschen ständelnd in Wehringhausen umher. Zwei Postbeamte verurtheilten dieselben zur Ruhe, wurden jedoch von den Burschen derart verhöhnt und belästigt, daß die Beamten zur Ueberführung hatte sich die Zahl verdreifacht. Die Beamten den Verhafteten zu entziehen, wollten sie zu Angriffen auf die Polizei übergehen. Diese weigerte sich nicht anders mehr zu helfen, als indem der eine der Beamten zum Säbel, der andere zum Revolver griff. Es wurden zwei Schüsse abgefeuert, wodurch zwei der Angreifer verletzt wurden. Die rabiaten Burschen sind erkannt.

— 9. Okt. In der hiesigen Fleisch-Großhandlung von Rosenbergs & Co. war gestern der Arbeiter Bollbradt damit beschäftigt, mit Hülfe eines Jagstuhls Waaren auf das Lager zu fördern. Die den Jagstuhl

tragenden Ketten rissen, so daß der Mann mit demselben in die Tiefe stürzte. Hierbei erlitt der Unglückliche so schwere Verletzungen am Kopf, daß er bald verschied. **Dortmund, 8. Okt.** Das „Berl. Tagbl.“ meldet: Der Kanal Dortmund-Embschen soll erst am 1. April eröffnet werden.

Bermischte Nachrichten.

Die Bezeichnung eines handwerksmäßigen Betriebes als „Fabrik“ fällt nach der Entscheidung eines Oberlandesgerichts unter den Begriff des unlauteren Wettbewerbs. Das Gericht hat sein Urtheil damit begründet, daß durch die Bezeichnung der Bezeichnung „Fabrik“ ein Geschäft, das diesen Namen nicht verdient, den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorruft. Das Publikum, an das sich der betreibende Handwerker oder Fabrikant wende, nehme, wenn es von der Bezeichnung „Fabrik“ Kenntnis bekomme, an, daß ihm gerade von diesem Geschäft die Vorteile, die sich aus der wirtschaftlichen Stellung einer Fabrik ergeben, zu Gute kommen würden, beispielsweise betreffs der Billigkeit der Waaren, und werde somit getäuscht. **Hamburg, 10. Okt.** In dem hiesigen Kaufmannsbrunn ein Großfeuer aus, bei welchem mehrere Hausbewohner Verletzungen davontrugen. Ein Feuerwehmann verunglückte.

Berlin, 9. Okt. Nach einer durch die Blätter gehenden Meldung sollen in der Grünthal'schen Straßsache neue Enthüllungen bevorstehen. Während nämlich früher die Fällungen auf 250—300 000 geschätzt wurden, soll sich jetzt herausgestellt haben, daß schon für 494 000 M. geschätzte Noten auf der Reichsbank angehalten worden sind, so daß die Reichsbank ihre Entschädigungsansprüche auf diese Summe erhöhte. Als Grünthal von dieser weiteren Entdeckung erfuhr, soll er geklagt haben, er habe jetzt keinen Anlaß mehr, irgend Jemanden zu schaden, und werde nun alles aufdecken.

Kiel, 10. Okt. Das auf der Hordel'schen Werft bereitgestellte unterfehlische Torpedoboot liegt bei der Probefahrt drei Stunden ununterbrochen unter Wasser. Das Boot ist in vertikaler und in horizontaler Richtung steuerbar. Zur Abregung der aus drei Mann bestehenden Besatzung dient gepreßte Luft.

Strasbourg, 8. Okt. Ein junger Reisender aus Mülheim in Baden, der sich auf einer Eisenbahnfahrt bei einem Brückenübergang aus dem Fenster lehnte, erlitt, daß ein Theil der Hirschnale eingedrückt wurde. Der junge Mann wird schwerlich mit dem Leben davonkommen. (Auch ein Fortschritt.) Wie es mit den Dienstmädchen in Köln bestellt ist, das beweist laut „Köln. Ztg.“ am besten, daß, um nur ein Dienstmädchen zu ersetzen, einige Hausfrauen sich haben bestimmen lassen, dem Dienstmädchen den Hausschlüssel auch zur Benutzung

nach dem Abendessen, zum freien Aus- und Eintritt in das Haus während der Nacht zu bewilligen, weil der Liebhaber desselben es so wünscht. Dabei sind jetzt ungefähr gegen 2000 weibliche Dienstmädchen in Köln, die sich als Stundenarbeiterinnen anbieten, hauptsächlich um der lästigen Aufsicht des Hauses überhoben zu sein und ihre Freiheit zu genießen.

(Zwei Lieblingsgedichte der Kaiserin Elisabeth). Dem Neuen W. Tageblatt schreibt man: „Im Gefolge einer bekannten hochgestellten Persönlichkeit auf einer Orientreise begriffen, hatten wir am 27. Januar 1894 auf spezielle Erlaubnis des Oberstheimseiteramtes der Kaiserin Elisabeth Gelegenheit, das „Achilleion“ auf Korfu in allen Räumen besichtigen zu können. Im Schlafzimmer unserer Kaiserin sahen wir

in einfachem Holzrahmen zwei Gebichte, die in kalligraphischer Schrift aufgeschrieben waren. Die schweremühtigen Verse lauten:

1.
Ob groß, ob klein erscheint, was wir gethan, —
Wenn wir beschlossen unsere Erdenbahn,
Wie schnell ist ausgefüllt die leere Stelle!
Wie viel macht's Unterschied im Dasein,
Ein Tropfen weniger oder eine Welle.

2.
Gerüstet sein, wie für die letzte Reise,
Alltündlich ohne sorgendes Bedenken,
Das ist vielleicht die einzig rechte Weise,
Der Götter Segen auf ein Haupt zu lenken.
Was Du erhebt, das wird Dich ewig fliehen,
Was Du beweinen kannst, verlierst Du auch,

Die Huld des Schicksals wird nur frei verliehen,
Und suchst Du sie, verweht sie Dir ein Hauch.
Es liegt ein Fluch auf allem irdischen Trachten,
Und was er hält, das ringt sich nicht mehr los,
Doch lernst Du lächelnd Glück und Gnuß verachten,
Dann sinkt Dir ihre Fülle in den Schooß.

Die Kinder essen es wirklich gern,
aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein köstliches Gericht durch einmales Kochen der Milch mit Brown u. Polson's Mondaamin herstellen. Dies ergibt eine nahrhafte und verdauliche Speise, regt durch seiner eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Kranke an, solche Milchspeise häufiger zu erhitzen. Beliebige Zubat von Vanille, Citrone u. Beigabe von Fruchtstücken, gekochtem Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den

Familiärentisch ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausföhrliches auf den Mondaamin-Paketeten à 60, 40 und 15 Pf. erhältlich in allen einschlägig. Geschäften. Hauptdepot für Rheinland u. Westfalen bei P. A. Stenger jr., Köln a. Rh.

Das erste Patentbureau in Solingen befindet sich Blumenstraße 11.



Westdeutsches Patentbureau,
Kölnerstraße 26 (nahe Südbahnhof)
(nahe Hauptpost) 23 Jähr. techn. Erfahrt,
9 Jahre in Berlin thätig. Seit 95 in
Solingen. Besondere Preise, 2 Diplome
f. techn. Leistg. Warenzeichen unter
Garantie der erfolgreichen Eintragung.

Auskunft in patentamt. Angelegenheiten stets gern und kostenfrei.

Im Bannkreis der Pflicht.

Roman einer Frau von H. Dehmke.

„Guillette ist sehr verwöhnt, verzogen von der Mutter und vielleicht auch von mir... Du wirst es nie nicht fühlen lassen, daß — daß sie von Dir abhängig ist? Sie ist stolz und eigenwillig; auch hat sie keine Ahnung, wie hilflos ich sie zurücklasse.“

„Nicht weiter, Magnus“, hat Regina mit erschütterter Stimme, vergeblich bemüht, ihre Erregung zu verbergen. „Julia ist Deine Frau, meine liebe, theure Schwester. Sie als solche zu hegen und zu pflegen, zu lieben und achten, wird fortan meine heiligste Pflicht sein! Sie kann bei mir leben, oder allein auf einer meiner Besitzungen, ganz wie sie es wünscht. Ich werde eines meiner Güter auf ihren Namen eintragen lassen oder etwas Neues für sie anschauen, wo und wie es ihr gefällt wird. Sie kann ganz selbstständig als Deine Frau bei mir oder in meiner Nähe leben, mein theurer Vetter. Wie kommst Du nur daran zu zweifeln! Doch jetzt wollen wir nicht mehr davon reden. Du regst Dich viel zu sehr auf und wirst noch ganz krank.“

„Ich bin schon krank, sehr krank“, flüsterte Magnus noch, dann sank sein Haupt ermattet zurück. Die Lider schlossen sich und er lag ganz still mit gefalteten Händen. Doch ein sanftes Lächeln umspielte seine bloßen Lippen, als Regina herzlich erwiderte:

„Du bist sehr krank, Magnus, aber wir werden Dich pflegen, Julia und ich. Ich werde sofort für Alles Sorge tragen und wenn Du gesund bist, nehme ich Euch Beide mit nach Lindenheim und lasse Euch nie wieder fort.“

Und Regina hielt Wort. Was nur im Bereich menschlicher Macht lag, wurde versucht, das entschwindende Leben zu halten. Was nur treue Liebe zu erinnern vermochte und durch den goldenen Schlüssel, der ihr zur Verfügung stand, erreichbar war, wurde wie durch Zauberkraft verbessert, um dem Leidenden Linderung seiner Schmerzen zu geben und bei ihm die Hoffnung auf Besserung aufrecht zu halten. Zuerst sorgte die Geheimrätin für eine bequame, standesgemäße Wohnung auf einem der berühmten Hügel der ewigen Stadt mit einer herrlichen Aussicht über den Tiber, den Janiculum und die wunderbare Umgebung von St. Pietro in Monte.

Sie berief einen berühmten deutschen Spezialisten aus Wien und sorgte in jeder nur erdenklichen Weise für Erleichterung und Unterhaltung des Kranken.

Sie selbst wich kaum von seinem Lager, welches

so errichtet hatte, daß sein Blick fortwährend auf einem Wald der köstlichsten Blumen ruhte, so schön und duftig, wie sie nur die südliche Vegetation hervorbringen vermag, in dessen Mitte Guillette als Schönstes aller Florakinder an ihrem Tischchen saß und zeichnete oder zur Gitarre ihre süßen italienischen Liebeslieder sang, die das Entzücken des Gatten bildeten.

An der Pflege ihres „guten Magnus“ betheiligte sich die junge Römerin weniger. Sie zeichnete ihn Blumen und Früchte, küßte ihn und schmückte sich für ihn mit den phantastischsten Gewändern, deren Schnitt und leuchtende Farben Regina fast einen physischen Schmerz bereiteten, wenn sie daran dachte, wie bald dies junge, sinnlich eitle Wesen sich in das düstere Gewand der Trauer hüllen mußte. Von dem Zustand ihres Mannes schenkte Guillette keine Ahnung zu haben. Sie war stets heiter, wenn ihr auch Regina's ernste Gestalt eine gewisse Zurückhaltung aufzulegen schien, freute sich wie ein Kind über ihr neues Heim, die vergrößerte Dienerschaft und auf die Reise nach dem schönen Deutschland, dem Heimatlande ihrer Mutter. Ihr größtes Entzücken aber bildete das herrliche Geschäft in Rom gemietet und in welchem die Damen nun jeden Tag, auf den dringenden Wunsch des Kranken einige Stunden spazieren fuhren.

Freilich war es der jungen Schwägerin Reginas weniger um die herrliche Luft und die Naturschönheiten der Tiberstadt zu thun, sondern sie wollte sich, wie diese sehr bald mit innerem Schmerz wahrnahm, „amüsieren“, wollte leben und gesehen werden, Grüße und Huldigungen entgegennehmen. Sie war stets ärgerlich, wenn man, wie sie sich ausdrückte, „keinen vernünftigen Menschen“ antraf und strahlte vor Freude, wenn sie dieser oder jener junge Künstler begrüßte und in Wort und Bild ihrer Schönheit den schuldigen Tribut zollte. Sie kannte Alles, war überall gern gesehen, vor allem in den Gallerien und Museen und in den zahlreichen Boutiquen und Kaufhäusern, die sie auch fast täglich aufsuchte, um all' den bunten Tand, Seide, Spitzen und Perlen zu erblicken, aus dem sie sich zu Hause dann selbst ihre Gewänder herstellte oder auswaucherte.

Sie bildete für die Geheimrätin den unermüdlichsten Cicero, präsentirte überall mit großem Stolz ihre Schwägerin aus Deutschland und versuchte auf alle mögliche Weise Regina ihrer Zurückhaltung, ihrem festen Ernst zu entziehen. Reginas Empfindungen der jungen Schwägerin gegenüber waren trotz mehrwöchent-

lichen Zusammenseins noch nicht geklärt. Sie versuchte es mit der ihr eigenen Willenskraft die Frau des theuren Bruders lieb zu haben gleich einer Schwester, sie bemühte sich, über Guillette's Oberflächlichkeit, ihre Eitelkeit und Genußsucht hinwegzusehen und all diese Eigenschaften mit ihrer Jugend und ihrem Temperament zu entschuldigen. Sie unterdrückte bereits jeden Zweifel an der Aufrichtigkeit der Liebe Guillette's für den kranken Mann — war doch Magnus glücklich in dem Besitz seiner anmuthigen Frau trotz aller Schmerzen. Ihre Pflicht war, die Frau lieb zu haben, die dem Bruder die letzten Lebensstage verlebte, und so unterdrückte sie alle persönlichen Empfindungen und versuchte nur täglich aufs Neue, der jungen Römerin innerlich näher zu treten und in einem gewissen Sinne auch erziehlisch auf das junge verwöhnte und schlechtgeleitete Wesen einzuwirken.

Doch das Herz krampte sich ihr schmerzvoll zusammen, wenn sie ansehen mußte, mit welcher strahlenden Lächeln Guillette die Huldigungen der Mäler und Bildhauer in den Gallerien und Ateliers entgegennahm, wie zugänglich sie den süßen Schmeicheleien der sogenannten „Kunstfreunde“ war, mit welcher Vorliebe sie gerade die auffallendsten und tollkühnsten Stoffe in den Magazinen auswählte und mit welchem Eifer sie beschäftigt war, sich für die nächste Ausfahrt irgend einen neuen Kopfschmuck herzustellen, während ihr Gatte geduldig und klaglos auf seinem Schmerzenslager ruhte und glücklich war, wenn sie ihm ein Lächeln spendete oder mit ihren frischen Lippen seine düsteren Wangen berührte. Regina war es daher höchst willkommen, als auch hier in dem sonnigen Italien der Winter seine Rechte geltend machte und die Tramontana mit eisigem Hauch den vielen Ausfahrten im offenen Wagen Einhalt gebot. Regina begie den Wunsch, mit dem geliebten Kranken nach einem südlicher gelegenen, stillen Plage überzusiedeln. Doch die Männer der Wissenschaft antworteten nur mit einem traurigen Kopfschütteln auf ihre dahingehende Frage. Damit tödtete sie auch den letzten Rest von Hoffnung in ihrem Herzen. Und so lag sie nun, Tag für Tag, während Guillette in lästigen Gekröbel, lachend und singend, das Köpfchen voll der blühendsten Zukunftspäne und Luftschlösser wie ein unerfahrenes Kind in den großen dem Tode geweihten Räumen einhergewandte, an dem Schmerzenslager des Bruders. Wie ein Engel des Gehets wollte sie bei dem Leidenden gleich einer barmherzigen Schwester in ihrem Beruf, unermüdlich, opferwillig, tröstend, das Herz voll heißer Schwesterliebe, das edle Antlitz verklärt von einem

Engelslächeln, wenngleich ihr das Herz zu brechen drohte, wie sie das Unabänderliche immer näher rücken sah; wenngleich sie vor Sehnsucht verzog nach dem Geliebten in der Heimat, den sie mitten in den Vorbereitungen zu ihrer endlichen Vereinigung hatte allein lassen müssen.

Waldburg hatte ihr Schreiben, das sie ihm vor ihrer Abreise nach Südreich gesandt, ebenso herzlich wie immer beantwortet. Und wenn er auch seinem Schmerz über diese erneute Trennung in innigen Worten Ausdruck gab, so war doch kein Wort des Vorwurfs in seinen Zeilen gewesen. Dies hatte Regina Muth gegeben, ihm auch gleich das Weitere mitzutheilen, wie sie dem Bruder gelobt, wenn das Befürchtete, unfähig Traurige sich erfüllt, seinem verlassenen Weibe eine Heimat in ihrem Hause für alle Zeiten zu gewähren.

Egens Antwort war wiederum nur zustimmend; im Ganzen ging er aber sehr flüchtig über diese Angelegenheit hinweg. Doch Regina, mit ihrer Feinfühligkeit für jede Stimmung des geliebten Mannes, las doch aus jeder Zeile, wie wenig lieb ihm, der bisher ganz allein ihr Interesse befehligte und erfüllte, diese Theilung mit einem ihm ganz fremden Wesen, überhaupt die Anwesenheit einer Dritten in ihrem neu zu begründeten Heim, in Wirklichkeit war. Und wenn Regina in langen einsamen Nachstunden, den unruhigen schlaflosen Stunden des Leidenden bewachend, vor allem über ihre Rückkehr nach Lindenheim nachdachte, so schloß dies nicht ohne schwere Sorge. Wie würde Guillette sich in das stille Leben auf Lindenheim schicken?

Wie würde Egon den erneuten Ausbruch ihrer Verbindung aufnehmen? Konnte er es Guillette je verzeihen, daß sie, wenn auch unbewußt und unverschuldet sich zwischen ihn und seine Liebe gedrängt? Daß die junge Schwägerin erst in Deutschland heimisch geworden sein mußte, ehe sie verlangen konnte, daß diese sich mit ihr freute, das stand bei Regina fest, unerschütterlich — es freute, das stand bei Regina fest, unerschütterlich — es war das ein Opfer, schwerer vielleicht, wie eines zuvor, und sie litt schon jetzt schwer unter all den Kämpfen und Sorgen, die sich ihr in diesen langen schlaflosen Nachstunden aufdrängten. Doch es war zu fest in ihrem Wesen begründet, stets unbüßend auch durch eigenes bitteres Leid nur den Weg der Pflicht, den als recht erkannten Pfad zu gehen. So schlich Tag um Tag, Woche um Woche dahin.

(Fortsetzung folgt.)